



## Das halbe Dorf ist mit von der Partie

### Feuerwehr Oerie hat viele Mitglieder

Eigentlich braucht man in Oerie das Feuer nicht zu fürchten. Denn die Feuerwehr ist im Ort stark vertreten: Fast jeder zweite Einwohner ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Der Grund dafür ist wohl im guten Zusammenhalt im Ort zu sehen. „Ein toller Haufen“, sagt Ortsbrandmeister Günther Person über die Einwohner.

Doch nicht nur die Stimmung im Dorf ist gut, auch die Beziehung zu den Nachbarn wird gut gepflegt. So konnte die Jugendfeuerwehr in Oerie erhalten bleiben, weil Jugendliche aus dem benachbarten Hüpede die benachbarten Brandschützer unterstützten.

Zu helfen wusste man sich in Oerie schon immer. Als in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts die Inflation die Geldmittel der Feuerwehr zu entwerten drohte, wusste man sich mit einem Trick zu helfen: Die Währung Mark wurde durch eine Währung aus Weizen ersetzt. Ihre Lebensfreude hat sich die Ortsfeuerwehr bis heute bewahrt. Im kommenden Jahr kann man so ein für die Feuerwehr besonders passendes Jubiläum feiern: das 110.

### DIE ERWACHSENEN

#### Erste Reihe, von links:

Hauptlöschmeister Sven-Heinrich Mensing (33), Oberfeuerwehrmann Karl-Heinz Schmidt (66), Hauptbrandmeister Andreas Ohlendorf (43), Oberfeuerwehrmann Friedrich Klaproth (57), Hauptfeuerwehrmann Horst Ohlendorf (68), Hauptfeuerwehrmann Karl Zieseniß (61), Oberfeuerwehrmann Gotthard Hielischer (81), Hauptfeuerwehrmann Gerd Wilhelm (54), Hauptfeuerwehrmann Christoph Sellhorn (79), Hauptfeuerwehrmann Otto Landherr (70), Hauptfeuerwehrmann Friedrich Hake (65), Oberlöschmeister Hans-Friedrich Wulkopf (58) sowie Brandmeister und Ortsbrandmeister Günther Person (43)

#### Zweite Reihe, von links:

Oberfeuerwehrmann Günter Klaproth (54), Löschmeister Reiner Schmidt (41), Oberfeuerwehrmann Heinrich Hake (41), Feuerwehrmann Patrick Eicke (18), Oberfeuerwehrmann Heinrich Mensing (57), Hauptfeuerwehrmann Hans-Jürgen Hake

(46), Erster Hauptlöschmeister Heinrich Eicke (45), Feuerwehrmannwärter Christian Schmidt (26), Hauptfeuerwehrmann Thilo Heuser (40), Hauptfeuerwehrmann Sebastian Beichert (26), Feuerwehrmann Torsten Mensing (20), Löschmeister Hubertus Beichert (42), Oberfeuerwehrmann Carsten Riebsam (39), Oberfeuerwehrmann Wilfried Schmidt (47) sowie Hauptfeuerwehrmann Wolfgang Schmidt (44)

#### Dritte Reihe, von links:

Feuerwehrmann Andre Wilhelm (19), Hauptfeuerwehrfrau Michaela Klempin (31), Oberfeuerwehrfrau Nicole Mensing (25), Feuerwehrfrauwärterin Agnes Beichert (27), Feuerwehrfrau Maren Beichert (22), Hauptfeuerwehrfrau Karin Person (41), Feuerwehrfrauwärterin Madeleine Naumann (21), Löschmeisterin Dagmar Müller (32), Oberfeuerwehrmann Heiko Müller (39), Hauptfeuerwehrmann Dirk Dobslaw (27) sowie Feuerwehrmann Ralf Baumann (34)



# Oerie

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1



### DER NACHWUCHS

**Erste Reihe, von links:** Stellvertretender Jugendfeuerwehrwart Sebastian Beichert, Michael Zieseniß, Daniel Ihnen, Luise Beichert sowie Jugendbetreuer Torsten Annika Huber.

**Zweite Reihe, von links:** Judith Schmidt, Markus Mensing, Klaproth, Saskia Goldschmidt sowie Benjamin Ihnen.

**Dritte Reihe, von links:**



### DAS KOMMANDO

**Erste Reihe, von links:** wart Thilo Heuser (40), Stellvertretender Ortsgruppenführer Reiner Brandmeister Sven-Heinrich Schmidt (41), Geräewart Mensing (33), Kassenwartin und stellvertretender Jugendfeuerwehrwart Sebastian Nicole Mensing (25) sowie Gruppenführer und an Beichert (26) sowie Schriftwart Karl Zieseniß Ortsbrandmeister Günther Person (43)

**links:** Atemschutzgeräte-

„Die Gemeinschaft wird hier sehr groß geschrieben“

**Wann sind Sie in die Feuerwehr eingetreten ?** zur Ortsfeuerwehr Oerie und wurde 1998 zum Ortsbrandmeister gewählt.

Ich bin 1977 im Alter von 16 Jahren bei den Aktiven eingetreten. Es war damals ganz normal, dass man hier in der Feuerwehr



mitmacht. Die Gemeinschaft wird bei uns in Oerie sehr groß geschrieben: Man ist mit allen zusammen und einer ist immer für den anderen da.

**Wie ging es dann bei Ihnen weiter ?**

Ich bin dann aus Oerie weggezogen und war ab 1989 in Bennigsen in der Feuerwehr aktiv. Dort übernahm ich die Funktion des Gerätewarts und des Zweiten Gruppenführers. Ab 1996 stieß ich wieder

**Warum haben sie das Amt so schnell übernommen ?**

Mein Vorgänger Horst Dobslaw übernahm das Amt des Stadtbrandmeisters und da wurde schnell ein neuer Ortsbrandmeister gesucht. Außerdem hatte ich schon viele Erfahrungen in Bennigsen gesammelt.

**Was hat sich bis heute geändert ?**

Die Einsätze verlagern sich immer mehr in die Richtung von technischen Hilfeleistungen. Das Wissen muss in diesem Bereich ständig erneuert und erweitert werden.

Günther Person (43) ist seit 1998 Ortsbrandmeister in Oerie.

### Weizen rettete die Feuerwehr vor Inflation Die zweitälteste Ortsfeuerwehr der Stadt

Am 20. November unterzeichneten 29 Oerier die Gründungserklärung der Freiwilligen Feuerwehr Oerie. Die erste Anschaffung waren Uniformen für die Feuerwehrleute. Die Kosten trug die Gemeinde.

Zur ersten technischen Ausrüstung gehörte im Mai 1897 eine mit Pferden zu bespannende, handbetriebene Patent-Saug- und Druckspritze. Die Handdruckspritze besaß ein Pumpwerk, mit dem es möglich war, mit Hilfe von Saugschläuchen das Löschwasser auch aus Brunnen zu entnehmen. Der erste Einsatz der Ortsfeuerwehr Oerie war in den eigenen Reihen: Am 27. November 1899 brannte es morgens in der Gesindekammer des Vizehauptmanns Au-

gust Eicke. Das Feuer breitete sich aber nicht aus, weil es handgelöscht wurde.

Ab 1922 lag die Kassenführung der Feuerwehr in den Händen von Fritz Engelke. Zu einer Zeit also, in der das Geld mit jedem Tag wertloser wurde. Doch Engelke richtete eine schwarze Kasse ein: In ihrem Kassenbestand trat an die Stelle des Zahlungsmittels Mark die damals begehrte Ware Weizen. Mit der schwarzen Kasse blieb die Ortsfeuerwehr zum Glück vom Tempo und vom Ausmaß der Geldentwertung verschont.

## Ein guter Brandschutz in Oerie

### Jeder Haushalt ist einmal vertreten

VON CORINNA KORTHALS

Statistisch gesehen ist fast jeder zweite Oerier Mitglied in der Feuerwehr: 280 Einwohner zählt der Ortsteil, 137 davon sind zurzeit dabei. Somit ist in Oerie die Brandschutzerziehung garantiert. „Das Besondere an Oerie liegt im Ort selbst begründet“, meint Ortsbrandmeister Günther Person. „Ein toller Zusammenhalt, ein toller Haufen und alle werden ins Dorfleben miteinbezogen.“ Im vergangenen Jahr mussten die Feuerwehrleute größtenteils zu technische Hilfsleistungen ausrücken wie beispielsweise das Entfernen von Bienennestern. „Und dann war da noch der berühmte Fehlalarm auf der Marienburg“, erinnert sich der Ortsbrandmeister schmunzelnd.

Vor drei Jahren machte sich der starke Geburtenrückgang in der Jugendfeuerwehr bemerkbar, doch die Oe-

rier hatten Glück. „Die Jugendfeuerwehr Hüpede hatte in dieser Zeit im Gegensatz zu uns einen starken Zulauf, so dass viele zu uns gekommen sind“, erläutert Person.

In diesem Sommer erhält das Feuerwehr-Gerätehaus nach langem Drängen eine neue Dachstuhlverlattung und neue Dachpfannen. Im diesjährigen Haushaltsplan der Stadt sind 3900 Euro dafür vorgesehen. Die Stadt bezahlt die Materialkosten, die Mitglieder der Ortsfeuerwehr Oerie führen die Sanierung in Eigenleistung durch. Und die Zeit drängt, denn in der oberen Etage regnet es schon durch.

Im nächsten Jahr feiert die Ortsfeuerwehr im Mai ihr 110-jähriges Bestehen: Drei Tage lang wird auf dem Hof des Landwirtes Sellhorn gefeiert.

## Oerie

### Unser Feuerwehrauto

Das erste Löschfahrzeug bekamen die Oerier im Oktober 1974. Es handelte sich dabei um das frühere Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) der Ortsfeuerwehr Koldingen. Um die Einsatzfähigkeit zu verbessern, erhielten die



Oerier 1979 einen Mannschaftstransportwagen, der 1992 von einem neuen Wagen ersetzt wurde. Die Spritze des TSF war bei einer Alarmübung 1987 nicht funktionsfähig, zwei Jahre später gab es deshalb ein neues TSF mit moderner Ausstattung.

### Unser Feuerwehrhaus

1979 übergab die Stadt der Ortsfeuerwehr das alte Gemeindehaus an der Hüpeder Straße zur Nutzung, anfangs nur eine Woh-



nung, später alle Räumlichkeiten. Für den Umbau und die Renovierung stellte die Stadt 5000 Mark bereit. In mühevoller und jahrelanger Eigenarbeit bauten die Brandbekämpfer das Gemeindehaus zu einem zweckmäßigen Feuerwehrhaus aus. Der Gemeinschaftsraum umfasst 30 Quadratmeter mit Küche, Toilette und Dienstzimmer für den Ortsbrandmeister.

### Unser grosser Einsatz

Der spektakulärste Einsatz war am 12. November 1980. Um 8.51 Uhr alarmierten die Sirenen die Feuerwehr: Das Haus der Familie Hielscher stand in Flammen. Nach kurzer Zeit fanden sich 24 Oerier und 14 Hüpeder Feuerwehrleute mit ihren Einsatzgeräten ein. Sie konnten ein



Niederbrennen des Wohngebäudes nicht verhindern, aber durch den gemeinsamen Einsatz aller Kräfte gelang es, die nahe gelegenen Häuser vor einem Übergreifen der Flammen zu schützen.